

- Lo: uδin (lies: údhin (= viam illam)).
- dR: úδēnē (lies: údhyny). Im Heimatdorf des Radha wird das Wort eigentlich údhyn ausgesprochen. Das Auslautsschwa ist eine Restauration des Dichters; davon abgesehen tritt das puhariotische -i- für -e- (also nicht [ə]) regelmässig in femininen Akkusativen des Typus uudh-in auf; das erklärt sich vielleicht durch den Einfluss von "-in"-Akkusativen der (überwiegend) maskulinen Wörter des Typus bbíri (= filius ille).
- Lo: e vërtetemë (= veram, eigentlich lat. veritat- plus alb. Bildungselement -em).
- dR: e drëkjëtë (= rectam, directam). Radhas Ersetzung verkürzt den Vers um eine Silbe; sie entspricht gar nicht dem italienischen Original ("la verace via"); hinzu ist drekj in der ANK-Alltagssprache seit langem verstummt. In der Sila Graeca (ALLK) muss das Wort längst ausgestorben sein - Variboba (1762) jedenfalls belegt es nicht. Radha hat wohl versucht, es wieder einzuführen.
- Lo: u më llee (= reliqui, cum dativo "ethico").
- dR: e patta ljëen (= wörtl. illam habui relictam); der Silbenzuwachs des Verses ist unberechtigt; die Änderung des ll- zu lj- (eine ALLK-Neuerung) ist falsch. Die Gründe der Radhaschen Änderung sind zu suchen in Radhas Versuch, den Gebrauch des Plusquamperfekts zu normieren. (Vgl. seine zweite Grammatik).
- v.13: Lo: şura (lies: zhura) (= cepi).
- dR: arrùra (=veni). Die Radhasche Übersetzung ist dem Originalvers: "poi che fui al piè d'un colle giunto" treuer. Der Grund der Lorecchischen Abweichung ist vielleicht im romanisch-kalabrischen zu suchen, z.B. pigghiari a timpa = den Hügel nehmen = sich anschicken, den Weg des Hügelns zu gehen.